



Janet Clark

Finstermoos. Aller Frevel Anfang

Loewe 2015 • 220 Seiten • 9,95 • ab 14 • 978-3-7855-7748-6



Finstermoos. Aller Frevel Anfang ist der Beginn einer spannenden Tetralogie der Autorin Janet Clark, die bereits mit ihren Thrillern wie *Singe, fliege, Vöglein stirb* oder *Sei lieb und büße* zahlreiche Leserinnen und Leser begeisterte. Der erste Band setzt vielversprechend an, hört mit einem Cliffhanger auf und lässt zahlreiche Fragen offen.

Angesiedelt ist die Geschichte in dem österreichischen Dorf Finstermoos nah an der Grenze zur Schweiz. In den 1930er Jahren schmuggelte man Menschen über die Grenze in die Schweiz, doch heute, etwa 80 Jahre später, ist es ein beliebter Tourismusort, der zugleich zahlreiche Geheimnisse birgt. Im Mittelpunkt stehen mit Basti, Luzie, Valentin und Mascha vier Jugendliche. Luzie ist in Basti verliebt, der jedoch die Beziehung aus Rücksicht auf ihre Väter, die seit etwa 20 Jahren verfeindet sind, geheim hält. Luzie misstraut ihm und zugleich kann sie die Beziehung nicht beenden. Valentins Vater, ein reicher Unternehmer, baut ein Ferienhaus in Finstermoos. Das gesamte Dorf ist jedoch dagegen und als man das Skelett eines Babys auf der Baustelle findet, eskaliert die Situation. Valentin, der mit seinen Eltern in Berlin lebt, ist in Luzie verliebt und mit Basti befreundet. Mascha selbst verbringt ein paar Urlaubstage mit ihrer Mutter, einer Journalistin, in Finstermoos, lernt zufällig Basti, Luzie und Valentin kennen und merkt schnell, dass der Kurzurlaub alles andere als ein wirklicher Urlaub ist. Sie scheint, obwohl sie noch nie in Finstermoos war, nicht willkommen, zahlreiche Ereignisse bedrohen ihr Leben und plötzlich verschwindet auch ihre Mutter.

Die Ereignisse überschlagen sich und Janet Clark entfaltet auf wenigen Seiten eine spannende Geschichte, streut Hinweise und lässt viele Fragen offen. Doch nicht nur das: Immer wieder werden Vorblenden erzählt, in denen Valentin, Basti und sein Bruder Nic eingeschlossen sind. Doch auch hier bleiben Fragen offen ...

Auch die Figuren sind durchaus gelungen, allerdings lässt die Autorin ihnen wenig Raum sich zu entfalten. Die Handlung, die vielen Stränge stehen eindeutig im Mittelpunkt, den Figuren fehlt die Tiefe und auch ihre Gedanken bleiben eher oberflächlich. Noch wirkt Luzie zu sehr auf die Beziehung zu Basti fixiert, der wiederum den Draufgänger mimt, und auch Valentin ist noch zu blass. Mascha dagegen birgt Geheimnisse und um ihre Figur werden immer wieder kleine Hinweise gestreut. Ihre verstorbene Großmutter bspw. war abergläubisch und auch im Dorf wird eine Figur entworfen, die an Geister glaubt und Mascha fürchtet. Aber möglicherweise ist auch der Hinweis auf die „grüne Grenze“ zwischen Österreich und der Schweiz, die vielen Menschen während des Nationalsozialismus das Leben rettete, ein Hinweis auf die Geheimnisse im Dorf. Die spannende



Handlung und auch die Beschreibungen des Dorfes überzeugen und machen Lust auf die weiteren Bände. Diese erscheinen übrigens – und das ist ungewohnt für Fortsetzungen – innerhalb weniger Monate, so dass man bereits im September 2015 das Geheimnis von Finstermoos gelöst hat.

Finstermoos ist sicherlich eine Serie, die alle Leserinnen der Tal-Bände von Krystina Kuhn begeistert wird. Es ist eine spannende Jugendserie, an die sich auch durchaus Lesemuffel wagen können.